

Deutscher Engagementpreis 2013

Festakt zur Preisverleihung im Konzerthaus Berlin am Donnerstag, 05.12.2013

Laudatio für die Gemeinde Riegel

von Marita Gerwin - Leiterin der Fachstelle Zukunft Alter der Stadt Arnsberg

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Herr Bürgermeister Jablonski, liebe Frau Barst, liebe Bürgerinnen und Bürger aus Riegel! Es ist mir eine besondere Freude, dass ich als Preisträgerin aus dem Jahr 2010 heute hier stehen und Sie, liebe Gemeinde Riegel, ehren darf.

Um „Zukunft Alter“ geht es nicht nur in unserer Fachstelle in Arnsberg, sondern auch in Ihrer Gemeinde. Sie haben erkannt, dass der demografische Wandel mehr als ein Schlagwort in den Medien ist, sondern dass dieses Phänomen tatsächlich unser aller Leben verändern wird.

Zukunft ist keine Schicksalsfrage. Zukunft wird von Menschen gestaltet, die an sie glauben und bereit sind, sie aktiv mit zu gestalten!

Nicht nur der demografische Wandel ist ein Beweggrund für Ihr Engagement. Schon seit über zehn Jahren beschäftigen Sie sich in Ihrer Gemeinde gezielt mit bürgerschaftlichem Engagement, um das Leben in Riegel noch lebenswerter zu machen, als es bei Ihnen am schönen Kaiserstuhl ohnehin schon ist.

Riegel rückt das Bürgerschaftliche Engagement in die Mitte der Gesellschaft. Es ist ein starkes Fundament im gesellschaftlichen Leben für Innovation, Teilhabe und Partizipation.

Im Februar 2012 haben Sie das Projekt BEreit ins Leben gerufen, für das Sie heute den Deutschen Engagementpreis gewinnen. Ihr Projekt besteht aus zwei Handlungsfeldern: „Von Bürgern für Bürger“ und „Bürger helfen Bürgern“. Im Handlungsfeld „Bürger helfen Bürgern“ findet unentgeltliche Hilfe für einzelne Bürger statt, die Unterstützung brauchen, z. B. in Form von Fahrdiensten, Antragshilfen, Hilfe für pflegende Angehörige, Lernpatenschaften, Elternunterstützung und Besuchsdiensten. Neben fachlich kompetenten Ehrenamtlichen werden auch kommerzielle Hilfsangebote in das Netzwerk mit einbezogen und arbeiten oft zusammen. Bisher konnten Sie schon ca. 100 Unterstützungen vermitteln, die in ihrem zeitlichen Umfang von wenigen Stunden bis hin zu langfristigen Patenschaften variieren.

Im Projekt „Von Bürgern für Bürger“ wurden Angebote zur Begegnung geschaffen wie z. B. das „Café im Bürgerhaus Alte Schule“ sowie dort stattfindende Aktionsnachmittage, der Kreis „Nadelwerkeln im katholischen Gemeindehaus“, der Singkreis in der Seniorenwohnanlage „Haus Wehrle“ und das Besuchsangebot „Willkommen im Leben“ für Eltern mit kleinen Kindern. Hier reicht der Zeitaufwand der Engagierten von wenigen Wochenstunden bis hin zu 50 monatlichen Stunden, die von einigen der 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern des Orgateams „Café im Bürgerhaus“ eingebracht werden.

Mit dem BEreit-Büro stellen Sie als Gemeinde die Koordinationsstelle für bürgerschaftliches Engagement zur Verfügung. Aufgabe des Büros ist der Aufbau und die Pflege von Bürgernetzwerken im ehrenamtlichen Engagement, um aktive Bürger zu unterstützen und bisher eher passive Einwohner zu einem Einsatz für das Gemeinwesen zu motivieren. Mit Ihren Initiativen möchten Sie die Gemeinschaft stärken – vor allem aber das Vertrauen in die

Gemeinschaft, in die Solidarität der Mitbürger. Wer in Not ist oder Unterstützung braucht, soll in Ihrer Gemeinde keine Scheu haben, um Hilfe zu bitten.

Sie bauen eine „Sorge-Struktur“ nach dem Prinzip der geteilten Verantwortung auf und verknüpfen professionelle Strukturen mit bürgerschaftlichen Aktivitäten. So finden Begegnungen statt, die etwas bewegen und neue Impulse setzen.

Damit leisten Sie aktive Präventionsarbeit in Bezug auf ein Phänomen, vor dem wir uns alle fürchten: die Einsamkeit im Alter. Wer nicht mehr berufstätig ist, aber noch gesund, kann durch soziale Kontakte und vielleicht auch durch ein freiwilliges Engagement aktiv an der Gemeinschaft teilhaben. Aber was passiert, wenn die Kraft fehlt, um sich für andere einzusetzen? Wenn gleichaltrige Freunde und Bekannte nicht mehr leben, oder zumindest nicht mehr im gewohnten Umfeld sind? Viele alte Menschen leiden unter sozialer Isolation. Und genau an diesem Punkt setzen Ihre Projekte an. Wer in Ihrer Gemeinde einen festen Platz in der Gemeinschaft hat, verliert diesen nicht. Wer selbst nicht mehr gut zu Fuß ist, wird besucht. Wer anderen nicht mehr helfen kann, dem wird geholfen. Diese gelebte Solidarität ist die Basis für ein angstfreies langes und gutes Leben, in dem „Achtsamkeit“ das Schlüsselwort ist.

Durch diese neue Kultur des Miteinanders, die mit Mut, Freiheit und Neugierde beginnt, meistern Sie in Riegel die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels. Mein Kompliment!

Ihre Projekte stärken nicht nur den Zusammenhalt der Einwohner, sondern auch deren Mitbestimmungsmöglichkeiten in kommunalen Belangen. Durch zunehmende Bürgerbeteiligung machen Sie Ihre Gemeinde fit für die Zukunft. Sie wissen, dass gerade auf lokalem Gebiet wichtige Entscheidungen nur dann von den Bürgern mit getragen werden, wenn sie auch mitentscheiden können. So erzielen Sie eine größtmögliche Legitimation Ihrer kommunalen Politik.

Kommunen sind die Keimzelle einer vitalen Bürgergesellschaft.

Hier müssen günstige Rahmenbedingungen und Strategien zur Ermutigung und Anerkennung für zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung ansetzen. Es klingt so selbstverständlich. Ist es aber nicht! Riegel zeigt uns, dass es geht!

Sie haben es geschafft, mit einem übersichtlichen Budget ein sehr durchdachtes und wirksames Projekt auf die Beine zu stellen, das als ein Modell für kleinere Gemeinden zum Aufbau von Bürgernetzwerken im Ehrenamt dienen kann. Eine Studentin an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl hat sogar schon eine Bachelor-Arbeit über Ihre Initiative verfasst.

Mit dem Projekt BEreit haben Sie gezeigt, was in einer kleinen Gemeinde möglich ist, wenn bürgerschaftliches Engagement zielgerichtet unterstützt wird. Was kommunale Engagementförderung angeht, ist Riegel kein Bachelor mehr, sondern schon längst ein Master! Der Deutsche Engagementpreis 2013 in der Kategorie Politik & Verwaltung geht an die Gemeinde Riegel. Nutzen Sie diesen Preis als „Rückenwind“ für Ihre weitere Entwicklung, so wie auch wir es in Arnsberg erlebt haben.

Herr Jablonski, Frau Barst: meinen herzlichen Glückwunsch!